Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 10

Artikel: Die französische Kuh
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816916

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die französische Kuh

General Maxwell Taylor landete am 5. Juni 1944 mit seiner 101. Luftlandedivision in der Normandie. In einem Buch beschreibt er die Planung und die Phase 1 der kühnen Landung. Sein Buch wehrt sich gegen schädliche politische Einmischung ins Militär. Die folgende Einleitung legt davon beredt Zeugnis ab, sie ist, bei allem Ernst, ein wenig sogar zum Schmunzeln.

Aus: «Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich dann zum Streite rüsten?»

In den Wochen vor der Invasion vom 6. Juni 1944 waren wir, die wir die amerikanische Luftlandung planten, sehr besorgt, weil sich die Deutschen erneut in den von uns für den Fallschirmabsprung vorgesehenen Gebieten aktiv zeigten.

Pfähle in den Feldern

Tag für Tag zeigten Luftbilder neue Abwehrmassnahmen, augenscheinlich, um einer Luftlandung Widerstand zu leisten.

Die Fotoauswerter berichteten, dass die Anlagen aus Pfählen bestanden - von etwa 20 Zentimetern Durchmesser und zweieinhalb Metern Höhe. Sie wurden in dichten Schachbrettmustern quer über viele normannische Felder gesetzt. Wir kamen darauf, dass sich das deutsche Abwehrdispositiv erkennen lassen müsse, wenn wir die Anordnung der Pfähle studierten. Zumindest würden wir wissen, wo man unsere Landung erwartete.

Wo nur ist das Dispositiv?

Aber so oft wir es versuchten - wir erkannten keinen Plan in den deutschen Anstrengungen. Die Pfähle tauchten überall auf, aber es fehlte der Beweis für ein Dispositiv, nach dem das Gelände ausgewählt wurde.

Wir gingen im Morgengrauen des 5. Juni in den Einsatz, ohne die deutschen Absichten und Massnahmen zu kennen.

Meine Fallschirmdivision landete in der Dunkelheit. Ich umstellte mit einer Gruppe Fallschirmspringer das erste Bauernhaus, auf das wir stiessen. Nachdem ich Auskunft über die Deutschen in der Nähe erhalten hatte, fragte ich den Bauern: «Ich sehe, Sie haben Pfähle westlich vom Haus, aber keine ostwärts. Warum?»

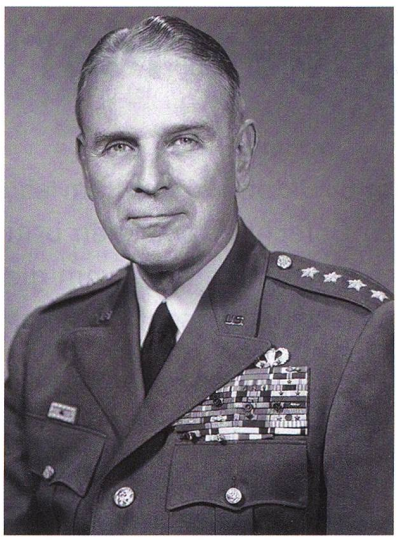
«Oh,», antwortete der Bauer, «die Deutschen befahlen, alle unsere Felder bis zum 15. Juni mit Pfählen zu versehen. *Da meine Kuh das westliche Stück nie mochte, habe ich die Pfähle dort gesetzt.*»

Nur die Vorliebe einer Kuh

Das war's! In diesem Fall zumindest war das deutsche Abwehrdispositiv nicht sinnvoller begründet als mit der Vorliebe einer französischen Kuh. Ich habe den Verdacht, dass überall in der Normandie der Plan fehlte. Wenn diese Geschichte auch eine humorvolle Seite hat, so erinnert sie doch daran, was geschieht, wenn nichtmilitärische Faktoren die militärischen Pläne und Massnahmen bestimmen.

Unscharfes Bild aus der Normandie: Fallschirmjäger der 101. Luftlandedivision.

General Maxwell Taylor



1944 Kdt der 101. Luftlandedivision.

Maxwell Taylor führte 1943 in Italien die Artillerie der 82. Luftlandedivision. Vor der Landung begab er sich unter Todesgefahr durch die feindlichen Linien zum italienischen Widerstand, um eine Luftlandung auf Rom zu erörtern.

In der Ardennenschlacht hielt seine 101. Luftlandedivision Bastogne. In Korea führte er die 8. Armee.

Präsident Kennedy beförderte ihn zum Generalstabschef der amerikanischen Streitkräfte. Präsident Johnson ernannte ihn zum Botschafter in Saigon, als sich Südvietnam des Vietcong-Ansturms zu erwehren suchte.